

Tage ihre Flügel schwingen, und doch wird sie nicht müde! Selten ruht sie aus. Die Füße sind klein und zart. Sie sollen ja den Flug recht wenig hindern. Auch der Schnabel ist sehr klein und dünn. Er kann aber so weit geöffnet werden, daß ein ganzer Schwalbentopf in die Oeffnung geht. Es sollen ja die kleinen Mücken und Fliegen recht schnell und leicht hineinspazieren.

3. Wie nützlich die Schwalbe ist. Die Schwalben gehören zu den nützlichsten Vögeln. Eine Menge kleiner, schädlicher Thiere wird von ihnen vertilgt. — Sie verkündigen dem Menschen, wenn es regnen will. Dann fliegen sie nahe am Boden hin und her. Man erkennt den Nutzen der Schwalben auch dankbar an. Denn man hegt und pflegt sie und hat es gern, wenn sie an dem Hause oder der Scheune nisten. Der gilt als ein böser Bube, der einer unschuldigen Schwalbe das Nest zerstört oder sie gar tödtet.

32. Vom Maitäfer.

Der Maitäfer ist ein rechter Nimmersatt! Den ganzen Tag lang nagt er an dem weichen, frischen Laube der Bäume. Mit seinen hakigen, gegliederten Füßen hängt er am Zweige wie eine Klette. Man schüttelt die Maitäfer des Morgens, wenn sie vom Thau erstarrt sind, von den Bäumen und wirft sie den Hühnern vor, die sie gern fressen und darnach viele Eier legen.

Allerdings thut der Mensch kein Unrecht, wenn er die gefräßigen Thiere vertilgt; aber quälen darf man sie nicht. Denn auch sie hat der liebe Gott ins Leben gerufen. Der Maitäfer bereitet auch den Kindern manche Freude. Sein schwarzer oder rother, glänzender Sattel und seine braunen Flügeldecken sehen ganz hübsch aus.

Statt des rothen Blutes hat er einen weißlichen Saft, obgleich er lauter grüne Blätter frisst. Wenn das Kind ihn auf die Hand nimmt und ein Liebchen zum Fliegen ihm singt, da thun sich seine Fühlhörner auf. Er hebt die Flügeldecken, und man sieht, wie er seine eigentlichen Flügel, welche dünn wie eine Haut sind, ausspannt; und brrr! geht's fort mit Gesumm. Man sollte kaum meinen, daß die dünnen Flügel den dicken Körper tragen könnten.



Der Maitäfer.